

Eine Kletterroute, die von hässlichen Wesen erzählt

„Il luogo degli esseri brutti“, übersetzt: „Der Ort der hässlichen Wesen“
Coste dell'Anglone Süd

Im Wandbuch finden wir nur wenige Einträge. Die „Esseri brutti“ scheint eher selten begangen. Liegt dies am alpinistischen Charakter und der Absicherung R2-3? Oder ist es vielleicht sogar der Name der Route, der die Kletterer abschreckt? Das fragten wir uns nachdenklich, als wir müde, aber zufrieden von der schönen Kletterei zurückkehrten.



Heute sind Verena und ich sie durchgeklettert, um sie nach dem Winter von Laub und Erde zu befreien. Wir waren sogar mit einem handlichen Blasegerät ausgerüstet, damit es effizienter vonstatten geht. Ja, das Laub war massenhaft vorhanden, in wogenden Wellen stießen und bliesen wir es von den Bändern und Übergängen, Leisten und Griffen. Viele der schönen Felslöcher waren vollgefüllt mit Erde und Laub und Frühlingswachstum spross aus den Ritzen. Wir waren entschlossen: Der Fels mit seinen faszinierenden Strukturen und Farben und die elegante Linie sollen wieder leuchtend zum Vorschein kommen.

In den beiden Verschneidungen hatten sich die Spinnen wieder heimisch eingerichtet und viele alte Netze hingen unsympathisch in den Rissen und Winkeln. „Il luogo degli esseri brutti“ - waren die hässlichen Wesen wieder zurückgekehrt? In der Tourenbeschreibung wird erklärt: Die hässlichen Wesen seien keine lebenden Tiere, sie wären nur für den Hellsichtigen wahrnehmbar. Bei der Erstbegehung waren tatsächlich Eindrücke von hässlichen Wesen erlebbar. Diese hausten in den schmutzigen Rissen, zwischen instabilen Blöcken und in den dunklen Kaminen.

Beim Gedanken an diese unsympathischen Wesen wurden wir umso eifriger mit dem Blasegerät. Wir stellten uns vor, dass wir sie Alle hinausblasen, vertreiben und die Route wieder neu erstrahlen lassen.

Weiter erzählt jedoch die Routenbeschreibung: „Mit den Wiederholungen können diese hässlichen Wesen eine Transformation erfahren durch die Freundlichkeit der Kletterer. Wenn jemand mit Sympathie in die Berge geht, kann er sympathische Wesen heranziehen und umgekehrt...“



In diesem Sinne wurden wir trotz der etwas anstrengenden Arbeit noch aufmerksamer auf den interessanten Verlauf der Route und die vielseitigen Felsformationen. Jede Seillänge steht für sich mit charakteristischen Passagen. Einmal ist sie geprägt von einer grauen Verschneidung, dann von einem Überhang, einem kleinen Pfeiler, der großen gelben Zentralverschneidung mit Riss und Kamin, einem athletischen Dach, einem luftigen Quergang, Platten und bauchigen Aufschwüngen. Auch die Felsstrukturen und Farben sind sehr vielseitig mit grauem, weissem, gelbem und rötlichem Fels, Tropflöchern, Korallengebilden und rauen Kalkstrukturen. Die Standplätze gewähren immer einen guten Platz. Die „Esseri brutti“ ist wirklich eine sehr schöne Linie. Sie wirkt großzügig und hinterlässt einen bleibenden Eindruck.

Wir hoffen, dass sie nun wieder anziehend ist und viele Kletterer ihre Freude und Sympathie hineinbringen, damit die schönen Wesen sich dort wohlfühlen. Und vielleicht kann der eine oder andere sogar mit einigen leichten Handbewegungen das nachfallende Laub wegwischen oder störende Erde mit einem kurzen Pusten wegblasen.